

Jahrestagung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e. V. (APS) vom 16. bis 17. April 2015 in Berlin: „10 Jahre APS – Die Zukunft im Blick“

Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS) vergibt Deutschen Preis für Patientensicherheit Konsequente Vermeidung von Druckgeschwüren: APS zeichnet Risikomanagement der Charité aus

Berlin, 17. April 2015 – Das Risikomanagement zum Schutz vor Wundliegen und Sturz, das die Charité – Universitätsmedizin Berlin ins Leben gerufen hat, ist mit dem ersten Preis für Patientensicherheit 2015 des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e. V. (APS) ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert. Weitere Preise erhielten ein Projekt zur Verbesserung der Versorgung Frühgeborener, das „Asklepios CIRS-Netz – Einrichtungsübergreifendes Lernen aus Fehlern“ sowie simparteam®, ein Notfalltraining für geburtshilfliche Teams. Die Verleihung fand auf der Jahrestagung des APS vom 16. bis 17. April 2015 in Berlin statt. Die Preise sind mit insgesamt 20 000 Euro dotiert.

Etwa 72 000 Krankenhaus-Patienten in Deutschland entwickeln jährlich nach Angaben der Charité – Universitätsmedizin während ihres Aufenthaltes ein Druckgeschwür, einen sogenannten Dekubitus. Dieser entsteht bei langen Liegezeiten und unzureichender Mobilisation. Ebenso stürzen vier Prozent aller Krankenhaus-Patienten, neun Prozent von ihnen erleiden dabei schwere Verletzungen. „Beide Ereignisse sind vermeidbar, sie können aber schwerwiegende Folgen nach sich ziehen - von verlängerten Krankenhausaufenthalten über bleibende Beeinträchtigungen bis hin zum Tod“, erläutert Prof. Dr. med. Hartmut Siebert, stellvertretender Vorsitzender des APS.

Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Risikomanagement „Dekubitus- und Sturzprävention an der Charité – Universitätsmedizin Berlin“ hat sich der konsequenten Vermeidung von Druckgeschwüren und Stürzen zum Ziel gesetzt. „Bereits bei der Eingangsuntersuchung erfassen wir systematisch das individuelle Risikoprofil unserer Patienten, beispielsweise ihre Mobilität und Begleiterkrankungen wie Demenz“, erläutert Projektleiter Armin Hauss vom Klinischen Qualitäts- und Risikomanagement der Charité. Aus dem persönlichen Risikoprofil werden dann maßgeschneidert Vorbeugungsstrategien erstellt von besonders geschultem Pflegefachpersonal umgesetzt und regelmäßig kontrolliert. Damit konnte zwischen 2009 und 2013 die Umsetzung aller indizierten Vorbeugemaßnahmen auf Intensivstationen auf 95 % gesteigert werden. Die

Wirksamkeit der ergriffen Maßnahmen spiegelte sich dann auch positiven Ergebnissen wieder:

Die Inzidenz von Dekubitalgeschwüren sank von einem bereits niedrigen Ausgangswert um mehr als 10 % auf unter 0,8 %. Insbesondere tiefe Dekubitalgeschwüre des höchsten Grades 4 konnten erfolgreich vermieden werden. Bei der Reduktion von Stürzen erwartet das Team ähnlich gute Ergebnisse.

„Ich freue mich, dass die Charité dieses wichtige Projekt angestoßen hat, das bundesweit Vorbildcharakter haben sollte“, sagt Sandra Scheeres, Berliner Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Patientensicherheit müsse immer an erster Stelle und im Fokus von Verbesserungsmaßnahmen stehen. Dazu sei es notwendig, dass Erfahrungen und Fehler aus der Praxis ausgewertet und systematische Forschung betrieben würden.

Der mit 6 000 Euro dotierte zweite Preis ging an die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus an der TU Dresden. Ihr Projekt widmet sich der Vermeidung typischer Komplikationen bei Frühgeborenen wie Augenerkrankungen durch ein videogestütztes Fehlermanagement bei der Betreuung von Frühchen. Den dritten Platz, verbunden mit insgesamt 4 000 Euro Preisgeld, teilen sich ein IT-basiertes Fehlermeldesystem zur Risikominimierung der Asklepios Kliniken GmbH und simparteam®. Simparteam® ist ein Simulationstraining für geburtshilfliche Notfallteams, entwickelt von einem multi-professionellen Expertenteam unter Moderation des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen in Bayern (MDK Bayern).

Eine Jury mit Vertretern aus Pflege, Ärzteschaft, Apotheken, Selbsthilfe, Forschung, Industrie und Kostenträgern hat aus 44 Bewerbungen die Preisträger ausgewählt. Kriterien für die Preisvergabe waren zukunftsweisende Ansätze zur Verbesserung der Patientensicherheit in allen Bereichen des Gesundheitswesens. „Wir möchten Best-Practice-Beispiele zur Beförderung der Patientensicherheit sichtbar machen und dadurch Nachahmer gewinnen“, so Hedwig François-Kettner, 1. Vorsitzende des APS, bei der Preisverleihung. Stifter des Preisgeldes sind die Aesculap Akademie, der Ecclesia Versicherungsdienst, das Gesundheitsunternehmen MSD SHARP & DOHME GMBH und der medizinische Fachverlag Thieme.

Zum Weiterlesen:

Vermeidung von Stürzen älterer Patienten im Krankenhaus - Fakten und Erläuterungen, eine Broschüre des APS für Patienten und deren Angehörige
www.aps-ev.de/angebote/downloads/datum////vermeidung-von-stuerzen-im-krankenhaus/



Über das Aktionsbündnis Patientensicherheit:

Vertreter der Gesundheitsberufe, ihrer Verbände, der Patientenorganisationen sowie aus Industrie und Wirtschaft haben sich im Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. zusammengeschlossen, um eine gemeinsame Plattform zur Verbesserung der Patientensicherheit in Deutschland aufzubauen. Zusammen entscheiden und tragen sie die Projekte und Initiativen des Vereins. Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. wurde im April 2005 als gemeinnütziger Verein gegründet. Es setzt sich für eine sichere Gesundheitsversorgung ein und widmet sich der Erforschung, Entwicklung und Verbreitung dazu geeigneter Methoden. Mehr Informationen finden Sie unter www.aps-ev.de.

Kontakt für Rückfragen:

Pressestelle Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS)
Dr. Adelheid Liebendörfer und Stefanie Schweigert
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Telefon: 0711 8931-649
Telefax: 0711 8931-167
schweigert@medizinkommunikation.org
www.aktionsbuendnis-patientensicherheit.de



MSD



Thieme